

**BBH**  
*Becker Büttner Held*

Rechtsanwälte  
Repräsentanz Wien

# **Erdgasliberalisierung in Österreich**

26.- 27. September 2002

**SATTLER & SCHANDA**  
RECHTSANWÄLTE



# SATTLER & SCHANDA

RECHTSANWÄLTE

A-1010 WIEN, STALLBURGGASSE 4, TEL 533 80 80, FAX 535 60 76

---

## Symposium

### „Erdgasliberalisierung in Österreich“

26. - 27. September 2002

Wien

## Programm

### Tagung im MUMOK – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Wien, Innere Stadt, Museumsplatz 1, Haupteingang

- 9:30 – 9:45 Begrüßung durch *RA Christian Held*, BBH Berlin, und  
*RA Dr. Reinhard Schanda*, Sattler & Schanda - BBH Repräsentanz Wien
- 9:45 – 10:00 *DI Walter Boltz*  
Geschäftsführer Energie-Control GmbH (Regulierungsbehörde)  
„Der bisherige Gang der Gasmarktliberalisierung in Österreich“
- 10:00 – 10:45 *Mag. Ulrich Schmidt*  
Geschäftsführer gas-alive gmbh  
„Wirtschaftliche und technische Rahmenbedingungen des Gasmarktes  
in Österreich“
- 10:45 - 11:30 *RA Dr. Reinhard Schanda*  
Rechtsanwalt und Partner der BBH Repräsentanz Wien  
„Das neue Gaswirtschaftsgesetz im Überblick“
- 11:30 – 12:00 Kaffeepause
- 12:00 – 12.45 *Univ.-Prof. DDr. Michael Potacs*  
Universitätsprofessor für öffentliches Recht, Universität Klagenfurt  
„Netzzugang und Netzzugangsverweigerungen nach dem GWG II“
- 12:45 – 13:30 *RA Christian Held / RA Dr. Ines Zenke*  
Rechtsanwälte, Partner der Kanzlei Becker Büttner Held, Büro Berlin  
„Neuordnung der Gaswirtschaft in Mitteleuropa – E.ON-Ruhrgas und die Folgen“
- 13:30 – 15.00 Mittagessen

---

*Becker Büttner Held*

Rechtsanwälte  
Repräsentanz Wien

www.bbh-wien.at

office@bbh-wien.at

- 15:00 – 15:45 *Klaus Geil*  
European Commission, Directorate General for Energy and Transport,  
„Amended Proposal for a New European Gas Directive“
- 15:45 – 16:30 *Dr. Thomas Heissenberger*  
Energie-Control GmbH  
„Die Vorbereitungen der Regulierungsbehörde für die Voll liberalisierung  
(Allgemeine Bedingungen der Marktteilnehmer, Sonstige Marktregeln, etc)“

Ende der Tagung gegen 16:30 Uhr.

Moderation: Rechtsanwalt Dr. Reinhard Schanda, Sattler & Schanda - BBH Repräsentanz Wien

**Becker Büttner Held Repräsentanz Wien**

**Symposium  
Erdgasliberalisierung in Österreich  
26. - 27. September 2002**

**Lebensläufe der Referenten in der Reihenfolge der Vorträge**

**DI Walter Boltz** ist seit Gründung der österreichischen Regulierungsbehörde Energie-Control GmbH (vormals Elektrizitäts-Control GmbH) deren Geschäftsführer ([www.e-control.at](http://www.e-control.at)). Vor dieser Funktion war DI Boltz Partner beim Beratungsunternehmen CoopersPricewaterhouse und hatte dabei ua auch das österreichische Wirtschaftsministerium in Fragen der Energieliberalisierung beraten. DI Boltz hat maßgeblichen Anteil am Aufbau der E-Control als einer kompetenten und serviceorientierten Behörde.

Kontakt: Energie-Control GmbH, A-1010 Wien, Rudolfsplatz 13A, [walter.boltz@e-control.at](mailto:walter.boltz@e-control.at)

**Mag. Ulrich Schmidt** ist Geschäftsführer des Beratungsunternehmens gas-alive GmbH, einem unabhängigen Berater und Broker am österreichischen Erdgasmarkt ([www.gas-alive.com](http://www.gas-alive.com)). Gas-alive gmbh berät vor allem industrielle Endverbraucher in Fragen des Erdgasbezuges. Etwa 50 % des Erdgasvolumens von industriellen Verbrauchern in Österreich wird von gas-alive gmbh betreut. Mag. Schmidt ist Initiator einer Interessensgruppe von österreichischen Industrieunternehmen im Rahmen der Entstehung des Gaswirtschaftsgesetzes (GWG I und GWG II) und der Marktregeln.

Kontakt: gas-alive gmbh, A-1020 Wien, Handelskai 340/4, [ulrich.schmidt@gas-alive.com](mailto:ulrich.schmidt@gas-alive.com)

**Dr. Reinhard Schanda** ist Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Sattler & Schanda in Wien ([www.sattler.co.at](http://www.sattler.co.at)). Sattler & Schanda führt die Repräsentanz von Becker Büttner Held in Wien ([www.bbh-wien.at](http://www.bbh-wien.at)). Dr. Schanda ist Autor eines Praxiskommentars zum österreichischen Energierecht und publiziert zu Fragen des Elektrizitäts- und Erdgasrechts. Er ist Lehrbeauftragter an der Donauuniversität Krems im Fach Energierecht (vgl [www.emec.at](http://www.emec.at)) und Österreich-Korrespondent der deutschen Zeitschrift ZNER. Als Rechtsanwalt berät Dr. Schanda Unternehmen in Fragen des Energierecht (vgl. auch [www.energierecht.at](http://www.energierecht.at))

Kontakt: Sattler & Schanda, A-1010 Wien, Stallburggasse 4, [office@sattler.co.at](mailto:office@sattler.co.at)

**Univ.-Prof. Mag.DDr. Michael Potacs** ist Universitätsprofessor für öffentliches Recht und Institutsvorstand des Instituts für Rechtswissenschaften der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik an der Universität Klagenfurt. Prof. Potacs arbeitet schwerpunktmäßig zu Rechtsfragen an der Schnittstelle zwischen öffentlichem Recht und Gemeinschaftsrecht. Er ist Autor zahlreicher Publikationen (vgl zuletzt etwa *Holoubek/Potacs*, Öffentliches Wirtschaftsrecht). Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist das österreichische Energierecht.

Kontakt: Universität Klagenfurt, Institut für Rechtswissenschaft, A-9020 Klagenfurt Universitätsstraße 65-67, [michael.potacs@uni-klu.ac.at](mailto:michael.potacs@uni-klu.ac.at)

**Christian Held** ist Rechtsanwalt und Managing Partner der Kanzlei Becker Büttner Held in Berlin ([www.bbhh-berlin.de](http://www.bbhh-berlin.de)). Becker Büttner Held hat sich aus Anlaß der deutschen Wiedervereinigung bereits ab 1992 intensiv auf Energierecht spezialisiert. Die Kanzlei war maßgeblich am sogenannten deutschen Stromstreit beteiligt. Becker Büttner Held ist heute mit ca 50 Rechtsanwälten an den Standorten Berlin, Marburg und München tätig. Sattler & Schanda führt seit Jahresanfang die „Becker Büttner Held Repräsentanz Wien“. Herr Held berät schwerpunktmäßig ua im Erdgasrecht.

Kontakt: Becker Büttner Held, D-10997 Berlin, Köpenickerstr. 9, [christian.held@bbhh-berlin.de](mailto:christian.held@bbhh-berlin.de)

**Dr. Ines Zenke** ist Rechtsanwältin und Partner in der Kanzlei Becker Büttner Held in Berlin ([www.bbhh-berlin.de](http://www.bbhh-berlin.de)). Sie ist spezialisiert auf Fragen des Energie- und Wettbewerbs- (insb Fusions-) rechts sowie des Bank- und Börsenrechts. Sie war maßgeblich an der Erwirkung der Stopverfügung beteiligt, mit der die Durchführung der Fusion E.ON – Ruhrgas durch den Kartellsenat des OLG Düsseldorf vorläufig verboten wurde. Dr. Zenke wurde im Rahmen der Gesetzesinitiative des deutschen EnWG als Sachverständige vom deutschen Bundesrat angefragt. Dr. Zenke ist Autorin zahlreicher Publikationen, wie zB *Theobald/Zenke* „Grundlagen der Strom- und Gasdurchleitung“, *Zenke/Ellwanger* „Handel mit Energiederivaten“ (beide C.H. Beck-Verlag, letzteres im Erscheinen).

Kontakt: Becker Büttner Held, D-10997 Berlin, Köpenickerstr. 9, [ines.zenke@bbhh-berlin.de](mailto:ines.zenke@bbhh-berlin.de)

**Klaus Geil** is administrator with the Directorate General for Energy and Transport of the European Commission. As official in the Gas Unit of the DG Energy from 1995 to 2000, Klaus Geil was involved in the negotiations of the EU Gas Directive and later the implementation of the same. Further he dealt with the preparations of the gas sector for the European enlargement, the security of EU gas supply and the contacts with the EU gas industry. Mainly in charge for the implementation of the 1998 EU Gas Directive, Klaus Geil is still involved with gas liberalisation measures including a proposal for a new Directive and the European gas regulatory forum.

Contact: European Commission, Directorate General for Energy and Transport, Unit C-2 “Electricity and Gas”, B-1049 Brussels, [klaus.geil@cec.eu.int](mailto:klaus.geil@cec.eu.int)

**Dr. Thomas Heissenberger** ist Mitarbeiter der Abteilung Gas in der Energie-Control GmbH ([www.e-control.at](http://www.e-control.at)). Er ist verantwortlich für mehrere Projekte im Zusammenhang mit der Liberalisierung des Gasmarktes. Zuvor war er langjährig als Mitarbeiter der AUSTRIA FERN GAS GmbH in der Gaswirtschaft tätig.

Kontakt: Energie-Control GmbH, A-1010 Wien, Rudolfsplatz 13A, [thomas.heissenberger@e-control.at](mailto:thomas.heissenberger@e-control.at)

Becker Büttner Held Repräsentanz Wien  
Symposion  
"Erdgasliberalisierung in Österreich"  
27. September 2002  
Teilnehmerliste

AGRANA Zucker und Stärke AG	Ing. Josef Merkl
Agrolinz Melamin GmbH	Ing. Bernhard Nader
Amt der OÖ Landesregierung, Abt Gewerbe	Mag. Barbara Starzer-Eidenberger
ARES Energie AG	Matthias Lau
ATP Austrian Power Trading GmbH	Herbert Seidlmann
BAFin Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	Dr. Rainer Wiegelmann
BBH Repräsentanz Wien, Sattler & Schanda Rechtsanwälte	Mag. Stephanie Heine-Geldern
BBH Repräsentanz Wien, Sattler & Schanda Rechtsanwälte	RA Dr. Egon Sattler
BBH Repräsentanz Wien, Sattler & Schanda Rechtsanwälte	RA Dr. Reinhard Schanda
BBH Repräsentanz Wien, Sattler & Schanda Rechtsanwälte	Mag. Stephan Strnad
Becker Büttner Held, Berlin	RA Christian Held
Becker Büttner Held, Berlin	RA Dr. Stefanie Neveling
Becker Büttner Held, Berlin	RA Dr. Christian Theobald
Becker Büttner Held, Berlin	RA Dr. Ines Zenke
Becker Büttner Held, München	Dipl.-Wirt.-Ing. Rudolf Böck
BEGAS AG (Burgenländische Erdgas-Versorgungs-AG)	VDir. Dipl.Ing. Reinhard Schweifer
BET Büro für Energiewirtschaft und Technische Planung GmbH	Dipl. Geol. Andrea Möller
BET Büro für Energiewirtschaft und Technische Planung GmbH	Dr. Joachim Müller-Kirchenbauer
BET Büro für Energiewirtschaft und Technische Planung GmbH	Dr. Michael Ritzau
BKW FMB Energie AG	Sigrid Ackermann
BM für Wirtschaft und Arbeit	Dr. Bruno Zluwa
C. H. Beck Verlag, Juristisches Lektorat	Ulrich Wittek
Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH	Fritz Wilhelm
Energie-Control GmbH	Dr. Wolfgang Urbantschitsch
Energie-Control GmbH	DI Walter Boltz
Energie-Control GmbH	Mag. Thomas Gruber
Energie-Control GmbH	Dr. Thomas Heissenberger
Europäische Kommission - GD Energie und Transport	Klaus Geil

Becker Büttner Held Repräsentanz Wien  
 Symposion  
 "Erdgasliberalisierung in Österreich"  
 27. September 2002  
 Teilnehmerliste

EVN AG	Martin Weber
EXAA	DI Dr. Cornelia Kawann
gas-alive gmbh	Dr. Gernot Hutter
gas-alive gmbh	Mag. Ulrich Schmidt
Gemeindebetriebe Frohnleiten GmbH	Ing. Wolfgang Thormann
Industriellen Vereinigung	Mag. Isabella Meran-Waldstein
KELAG- Kärntner Elektrizitäts-AG	Mag. Dr. Alfred Waltritsch
KOM-Strom AG	DI Manfred Volkmar
Kuhbier Rechtsanwälte	RA Dr. Dörte Fouquet
Kuhbier Rechtsanwälte	RA Jörg Kuhbier
LBC International Legal and Business Consutants Goes - Rotterdam	Jaap Huisman
Neusiedler AG	DI Ingo Krendelsberger
Norske Skog Bruck GmbH	Albert Gutjahr
ÖBB - Österreichische Bundesbahnen	Mag. Birgit Winklbauer
Oberösterreichische Ferngas AG	VDir. DI Dr. Friedrich Gerstl
ÖEKV	DI Dr. Franz Urban
OMV Cogeneration GmbH	Dr. Andreas Glatzer
Österreichischer Verband für Elektrotechnik (ÖVE)	Mag. Sabine Kundegraber
Österreichischer Verband für Elektrotechnik Geschäftsstelle Graz	Univ.-Prof. Dipl.Ing. Dr. jur. Kurt Friedrich
Perspective	Mag. Josef Gudenus
Power Solutions GmbH	DI Dr. Roland Kuras
Puopolo Sistilli Geffers & Luise, Studio Legale Associato	RA Angelika Lentsch
Ruhrgas Austria AG	Dr. Heinz-Peter Hochrainer
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	VDir. Dipl.Ing. Wolfgang Anzengruber
Stadtwerke Klagenfurt AG	Dr. Achim Stelfitsch
Stadtwerke Schweinfurt GmbH	Ing. Manfred Hagen
Stadtwerke Schweinfurt GmbH	Dkfm. Johann Karl
Steirische Ferngas-AG	VDir. Dipl.Ing. Peter Köberl

Becker Büttner Held Repräsentanz Wien  
Symposion  
"Erdgasliberalisierung in Österreich"  
27. September 2002  
Teilnehmerliste

Universität Klagenfurt	Univ.-Prof. DDr. Michael Potacs
Universitätslehrgang EMEC; Zentrum für Soziale Innovation	DI Klaus Sehling
Vetropack Austria GmbH	Ing. Winfried Mosler
Voest Alpine Rohstoffbeschaffungs-GmbH	Mag. Paul Gahleitner
Voest Alpine Stahl Donawitz GmbH	Dr. Artur Fuchs
Voest Alpine Stahl Donawitz GmbH	Dr. Christian Hackl
Voest Alpine Stahl Donawitz GmbH	DI Dr. Wolfgang Sparlinek
VWEW Energieverlag GmbH	Dr. Christiane Nill-Theobald

*Ulrich Schmidt*

**„The Austrian Market for Natural Gas –  
Economical and Technical Principles  
(Wirtschaftliche und technische Rahmenbedingungen  
des Gasmarktes in Österreich)“**

The Austrian gas market is – due to its location at crossings of gas pipelines, production areas and storage facilities – an emerging gas hub in Central Europe. Creating a gas hub is nothing that is being constructed or designed by creative people but it is the feasibility to trade gas, transport gas and store gas within a spot on the landmark. Traffic in gas is then not only a physical movement. Within these places called gas hubs very soon also financial products develop and virtual deals are being executed. Gas hubs are being measured in how often gas quantities or capacities are traded before they physically get moving. Some minds deny that there will ever be a gas hub in Austria. Still there is no fully operative gas hub but there are plenty of opportunities and chances to be utilized.

Austria – represented by OMV and AFG – imports 6 billion m<sup>3</sup> and produces almost 2 billion m<sup>3</sup> of natural gas. The production companies are OMV and RAG. Natural gas is delivered by LDC (Local Distribution Companies) and Stadtwerke to end users. In total 8 billion m<sup>3</sup> of natural gas is being consumed in Austria, that is about 10% of the consumption of German end users.

Natural gas is especially used in the eastern parts of Austria – Upper Austria, Vienna, Lower Austria and Styria. Other regions are also connected to the gas grid but have a minor importance. The gas consumption can be divided as follows: 2.750 million m<sup>3</sup> households, 3.250 million m<sup>3</sup> for industry, 1.500 million m<sup>3</sup> power plants, 250 million m<sup>3</sup> refinery.

Liberalisation of gas markets – and any other markets – mean a minus of comfort and a plus of know-how required for market participants. Liberalisation mainly regulates the transmission of natural gas by granting the right for grid access to end users. But is there anybody to deliver the gas that is then to be transported? Yes. Basically yes. Not only the rare producers of natural gas are in the position to make offers. Basically everybody who owns gas is in the position to sell gas – producer, importer, trader, distribution companies and even consumers are potential suppliers of natural gas.

What happened by now? Nothing! Concrete: Since the first act of liberalisation (GWG I in August 2000) not a single end-user changed its supplier – no alternative gas deals were fulfilled.

Obstacles for competition are prohibitive transmission costs, reciprocity, collaboration of gas companies (nationwide and international) and critical mass for balance-groups.

The new market regime changes the market. From October 2002 on all end users are eligible to participate on the free gas market. The regulatory body – E-Control GmbH – is responsible to fix tariffs for transportation and to issue market rules. The regional grid operator is responsible for the overall transportation from the entry point to the point of consumption. Balance groups will be established by first converting local distribution companies into balance groups and second giving every market participant the possibility to found a balance group on his own or with others. These balance groups are then being charged with balance energy by a single source - the independent system operator, “Regelzonenführer”. The balancing regime determining balance energy as difference between input (forecasted and nominated consumption) and output (real and metered consumption) of the gas system. The balancing pulse is the hour.

The balancing regime requires the nomination of hourly quantities in a time chart. Following the market rules (in draft) it is the balance group manager to forecast the aggregated consumption of the balance group and to nominate quantities for the hours of the following day. As mentioned balance

groups can be formed by any market participant. Possible balance group managers are – the supplier, the consumer or a third party. The consumer is not obliged to forecast his consumption.

Liberalising markets are meant to be followed by decreasing prices and decreasing margins of distribution companies. We observed the opposite situation. Margins along the gas-value-chain increased. (Margin = 'End user prices' minus 'import price at the border').

Still - struggling with all problems that occur and that will occur in future – we have reasons to be very optimistic. As there will be a change in minds. There will emerge companies not seeing the liberalisation as a threat to achieved values but a challenge and an opportunity to create the future and to spin off and develop faster and better than other market players. There will be a run among the best to be the first company on the market in understanding the customer, in creating new products and services, in giving back the comfort to the customer and in profiting from the changing environment.

*Reinhard Schanda*

**„An Overview on the New Austrian Natural Gas Act  
(Das neue Gaswirtschaftsgesetz im Überblick)“**

The new Austrian Gas Law will enter into force on 1 October 2002. It provides for full market liberalisation. The competence of the authority responsible for the electricity market has been extended to the natural gas market. Its name has been changed to 'Energie-Control GmbH'. The law provides for regulated third party access with tariffs decreed by the 'Energie-Control Kommission'.

Transmission system operators and distribution system operators serving more than 50.000 households have to be fully unbundled, including the restructuring in separate corporations. Other integrated natural gas undertakings only have to run separate accounts. These provisions apply to financial years beginning on or after 30 September 2003.

Applications for access to the system are to be directed to the local distribution system operators. The Regulation Zone Manager has to arrange for network access on the respective upstream networks. The system capacity already used by a customer always remains available to the customer, regardless of a change of his gas supplier („Backpack-Principle"). Reserved capacities not actually used have to be made available to third parties („Use-it-or-loose-it-Principle").

The ground to refuse access to the network based on lack of reciprocity has been changed. Now access may be denied if the customer would not have a right to access the pipeline network in the country where the gas supplier or its controlling company are seated. This has to be determined by the E-Control.

If access to the network has been refused without justification, the customer has a far reaching claim for compensation for damages against the system operator denying network access. Also the Regulation Zone Manager is responsible for such compensation claims if he has not duly arranged for access to the upstream network.

System operators are obliged to disclose the capacity utilisation of their pipeline networks to the Regulation Zone Manager and the regulatory authority. The Regulation Zone Manager also has to publish the respective network load of the transmission systems on the Internet.

The law provides for a special treatment of Take-or-Pay contracts. An institution to be named by the regulatory authority has to purchase a certain amount of natural gas subject to TOP obligations determined by the authority at the price of the TOP obligation, and shall sell out these quantities either at a commodity exchange or by auctioning off supply contracts. The costs accruing from this system will be equally allocated to the consumers. Access to the network on the grounds of TOP obligations can only be refused if this TOP allocation system is not sufficient.

The right to access the network ("Netzzugangsberechtigung") for export deliveries is subject to the law of the target country. This principle does not apply to the special reasons to refuse network access. Whether a reasons to refuse network access is applicable is subject to Austrian law.

Producers, natural gas dealers and suppliers with their place of business in the EU have a right to storage access. Access to storage facilities has to be granted to these beneficiaries under non discriminatory and transparent conditions. The user fee for storage facility has to be negotiated individually (negotiated third party access).

*Michael Potacs*  
**Netzzugang und Netzzugangsverweigerung nach dem GWG II**

## **I. Einleitung**

Nach den Erläuterungen der Regierungsvorlage zur GWG-Nov 2002 wurden in den vergangenen Jahren relativ viele Netzzugangsbegehren negativ beantwortet (48,5%). Gerade in Anbetracht der mit der vorliegenden Novelle angestrebten „Volliberalisierung“ sind damit die Regelungen über Netzzugang und Netzzugangsverweigerung von besonders zentraler Bedeutung.

## **II. Anspruch auf Netzzugang**

### *A. Allgemeines*

Als gemeinschaftsrechtlicher Ausgangspunkt des Netzzuganges wird die „essential-facilities“-Doktrin angesehen, die für den Bereich des Gasrechts in Art 14 und 15 der ErdgasbinnenmarktRL ihren Niederschlag gefunden hat und im GWG in Form eines „geregelten Netzzuganges“ umgesetzt wurde.

### *B. Netzzugangsberechtigung*

Auch nach der GWG-Nov 2002 wird der Netzzugang in § 17 iV mit § 41 GWG „kundenseitig“ eingeräumt. Eine Sonderregelung ist in § 31c ff für „grenzüberschreitende“ Erdgastransporte vorgesehen, worunter das Gesetz Erdgasexporte versteht. In diesem Fall bestimmt sich die Netzzugangsberechtigung gemäß § 31d Abs 1 GWG nach dem Recht des „Zielstaates“, was wohl für den Zugang zur gesamten „Kette“ von Netzen bis zum Kunden im Zielstaat gilt.

### *C. Anschlusspflicht*

Gemäß § 4 Abs 1 Z 2 GWG unterliegen nicht nur Verteilernetzbetreiber, sondern auch Fernleitungsnetzbetreiber einer allgemeinen Anschlusspflicht. Allerdings sind die näheren Modalitäten einer solchen Anschlusspflicht nur für Verteilernetzbetreiber in § 25 GWG näher geregelt.

### *D. Verfahren*

Das Begehren auf Netzzugang ist gemäß § 17 Abs 1 GWG an den Netzbetreiber zu richten, an dessen Netz die Kundenanlage angeschlossen ist. Soweit sich das Begehren auch auf „vorgelagerte“ Netze bezieht, hat der Regelzonenführer die notwendigen „Veranlassungen“ zu treffen. Dies gilt (auf Grund einer teleologischen Auslegung von § 17 Abs 1 GWG) auch für „regelzonenübergreifende“ Begehren.

## **III. Netzzugangsverweigerung**

### *A. Gründe*

#### **1. Mangelnde Netzkapazitäten**

Für den Fall mangelnder Netzkapazitäten sieht § 19 Abs 2 GWG zwar Prioritäten, aber (anders als § 19 ElWOG) keine strikte Reihung dieser Prioritäten vor. Dennoch kann aus dem GWG (auch unter Bedachtnahme auf andere Vorschriften als § 19 Abs 2) entnommen werden, daß in diesem Fall „Transporte auf Grund bestehender oder an deren Stelle tretender Kapazitäten“ (Rucksackprinzip) obersten Stellenwert haben. Nächste Priorität besitzt grundsätzlich das Prinzip der zeitlichen Reihenfolge der Anträge, das (innerhalb eines „angemessenen“ Beurteilungszeitraums) für Transporte zur Belieferung von Kunden mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen durchbrochen wird.

## 2. Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen

Daneben kann der Netzzugang gemäß § 19 Abs 1 Z 3 GWG auch (ohne Mangel an Kapazitäten) verweigert werden, wenn durch den Netzzugang ein Netzbetreiber (etwa aus ökonomischen Gründen) daran gehindert wäre, seine gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen (Versorgungsauftrag) zu erfüllen.

## 3. Take or Pay-Verpflichtungen

Der Verweigerungsgrund wegen einer „spürbaren Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit“ (§ 19 Abs 1 Z 6 GWG) von Unternehmen mit Take or Pay-Verpflichtungen ist (wegen der zumindest missverständlichen Bedeutung dieser Vorschrift) gemeinschaftsrechtlich bedenklich.

## 4. Grenzüberschreitende Transporte

Bei grenzüberschreitenden Transporten von Erdgas kommt eine Berufung auf Verweigerungsgründe des Zielstaates gemäß § 31d Abs 1 GWG unter Bedachtnahme auf den Zweck dieser Regelung nur im Hinblick auf tatsächliche Verhältnisse im Zielstaat (und nicht auch in Österreich) in Betracht.

### *B. Verfahren*

Begehren auf Netzzugang sind binnen 14 Tagen zu beantworten (§§ 26 Abs 2 Z 11, 31a Abs 2 Z 4 GWG) bzw vom Regelzonenführer weiterzuleiten (§ 12b Abs 1 Z 20 GWG). Gemäß § 19 Abs 1 GWG hat der Netzbetreiber, „an dessen Netz die Kundenanlage angeschlossen ist“, die Verweigerung schriftlich zu begründen. Gleiches gilt per analogiam auch für eine Verweigerung von Begehren durch „vorgelagerte“ Netzbetreiber.

## **IV. Schlussbemerkung**

## **Restructuring of the Gas Sector in Central Europe – The Aftermath of E.ON – Ruhrgas**

### **I. Current EC law framework**

The Gas Directive 98/30/EC

- Adopted 22 June 1998 (Electricity Directive 19 December 1996)
- Implementation in the Member States before 10 August 2000.
- Implementation deficits (particularly in France and Germany)
  - ECJ proceedings of the commission against France (decision of 8 May 2001)
  - Possible proceedings against Germany (“call letter of the Commission”)
- New draft directive.

Implementation in Germany: negotiated TPA

- So far: Enforcement through competition law only (Sec. 19 (4) No. 4 GWB)
- „Right of access to infrastructure for a reasonable consideration“
- Rudimentary framework regulation
- No fixed requirements for network operators
- No ex-ante price control

### **II. The failed Energy Act and the legalisation of the VV Gas**

- Bill of Federal Government of December 2000. Target: implementation of European Directive of 1998
- Opinion delivered by Bundesrat (Federal Council) and counterarguments of Federal Government
- Two expert hearings in the German Parliament (Bundestag)
- On 17 May 2002 bill passed in the version of the amendment proposals of SPD/Grüne.
- Bill overruled by the Bundesrat. Recourse to the conciliation committee.
- Finally no decision in the special September session of the parliament. New proceedings required in the next election period.

Legalification“ (Verrechtlichung) of the Associations‘ Agreement (Verbändevereinbarung) (= upgrading a mere agreement without legal quality to an authoritative instrument of law)

- Request of several associations (VKU – Association of Local Utilities, VDEW – German Electricity Association) to the Federal Ministry of Economics and Technology. Different concepts (in the beginning for electricity only)
- Proposal of the Federal Ministry of Economics and Technology / parliamentary groups (SPD / Grüne) “The network must be provided under conditions which comply with good practice.” “While complying with the Associations‘ Agreement, the observance of a good practice is assumed (until 12 December 2003). Beyond that, Sec. 19 and 20 GWB remain unaffected.”
- Limitation of the control of the Federal Cartel Office!

Results of a “legalification”

- Assumption of compliance
- Constitutionality and conformity with European Law can be questioned
- Cementation of the network access system in the gas sector is very problematic: it takes away the pressure of change
- Change of systems still possible?
- Period of time in which the assumption is in force

Current state of affairs:

- Regulation did not pass the German parliament.

### **III. The E.ON – Ruhrgas merger**

- E.ON intends to assume capital majority (60 %) of Ruhrgas (controlling interest) through acquisition of shares of Gelsenberg und Bergemann.
- E.ON tries to become largest European player in the gas and electricity market; probably worldwide (through PowerGen).

The Federal Cartel Office (Bundeskartellamt) prohibits merger on 17 January 2001 and on 27 February 2002:

- The merger would strengthen dominant positions in the gas and electricity markets to a serious extent.
- The assessed negative effects on competition cannot be moderated by any commitments offered by the companies. The offered concessions are inadequate. The disposal offers by E.ON are of little significance in competition terms.

Application for the Minister's Grant of Exemption (Ministererlaubnis) according to Sec. 42 GWB (Act against Restraints of Competition) on 15 February 2002 and 5 March 2002 by E.ON.

Special advisory opinion of the Monopolies Commission according to Sec. 42 Subs. 4 GWB:

- Clear recommendation not to issue the Minister's Grant of Exemption clearing the merger.
- Inadmissibility of the Minister's Grant of Exemption because of violation of European Law as long as the involved companies do not obtain an exemption by the European Commission according to Art. 81 Subs. 3 of the Treaty establishing the European Community.

Issue of the Minister's Grant of Exemption on 5 July 2002 on certain conditions, among others:

- E.ON is obliged to sell VNG, swb and Bayerngas shares (no sale of Thüga shares); no unbundling concerning property rights.
- Establishment of sustainable international competitiveness.
- Improvement of supply security .

Preliminary injunctions against the Minister's Grant of Exemption: decision of OLG Düsseldorf (Higher Regional Court) on 2 August 2002: Merger is suspended on a preliminary basis due to procedural faults. The court has serious doubts about the legality of the Ministerial Permission because of:

- Violation of due process.
- Federal Ministry of Economics and Technology possibly not competent because of European Commission's jurisdiction.
- No final assessment of factual and legal situation.
- Complete discussion of faults reprimanded by complainants is going to take place in the proceedings of the main action.

Second special advisory opinion of the Monopolies Commission:

- Confirmation of the recommendation not to issue the Minister's Grant of Exemption.

New hearing in front of the minister on 5 September 2002 to remedy the violation of due process. New issue of the Minister's Grant of Exemption on 18 September 2002 under new conditions, among others:

- Ruhrgas is obliged to sell swb and Bayerngas shares.
- Modified Gas Release Program.

*Klaus Geil*  
**Towards the Completion of the Internal Gas Market  
- progress and the way forward**

Outline of Presentation:

- The Internal Gas Market – state of play
  - Market opening under the existing Directive
  - First “benchmarking report” on progress
  - Proposal for amendments to the existing Directives
  - State of play of negotiations and the way forward
- The role of the Madrid Forum in developing effective cross-border trade and TPA
- Other key issues: European energy infrastructure and security of supply
- Conclusions

Overall Conclusions:

- The European Union is creating the world’ largest, integrated internal energy market
- Large degree of convergence on the fundamentals of market completion between the three institutions
- Agreement on this piece of legislation will be reached in 2002 in the Council with final adoption early 2003

Further Information:

[http://europa.eu.int/comm/energy/en/gas\\_single\\_market/index\\_en.html](http://europa.eu.int/comm/energy/en/gas_single_market/index_en.html)

## **MUMOK – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien**

*„Das MUMOK ist das größte österreichische Museum für moderne und zeitgenössische Kunst. Es repräsentiert eine offene und tolerante Internationalität, welche die spezifischen Gegebenheiten der unterschiedlichsten Kulturregionen und Kunstzentren berücksichtigt. Mit seinen Sammlungsschwerpunkten Pop Art und Fotorealismus (Österreichische Ludwig-Stiftung), Fluxus und Nouveau Réalisme (Sammlung Hahn) und Wiener Aktionismus präsentiert das MUMOK in einzigartiger Dichte die Höhepunkte gesellschafts- und realitätsbezogener sowie performativer Kunst des 20. Jahrhunderts.“*

Nach langen Wanderjahren fand das MUMOK im Museumsquartier neben den Wiener Festwochen und der weltgrößten Egon Schiele Sammlung im Leopold Museum sein zu Hause.

*„Das MuseumsQuartier Wien (MQ), eines der zehn größten Kulturareale der Welt, steht für eine neue Kategorie des urbanen Kulturviertels. Mitten im Zentrum Wiens im Komplex der ehemaligen kaiserlichen Hofstallungen gelegen, vereint das MQ kulturelle Einrichtungen verschiedenster Kunstsparten, Restaurants, Cafés und Shops auf einer Fläche von 60.000 m<sup>2</sup> in einem architektonischen Komplex aus barocken und neobarocken Gebäuden und moderner Architektur von Ortner & Ortner zu einem spektakulären Ganzen.“*

Die Idee, in dieser Gegend ein Kulturviertel zu bauen, wurde Anfang des 20. Jahrhunderts geboren. Nachdem die im 18. Jahrhundert erbauten Hofstallungen am Glacis vor dem äußeren Burgtor mit der Erfindung des Automobils ihre Zweck verloren hatten, wollte man das Gelände als Messe- und Ausstellungsareal nutzen. Der „Messepalast“ entstand.

Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts dachte man dann bereits an die Ausweitung des Ausstellungsraums, insbesondere als Kapazitätserweiterung für die Bundesmuseen. Sechs Jahre dauerte die Diskussion bis 1986 ein zweistufiger anonymer Architektenwettbewerb ausgeschrieben wurde. Im April 1990 fiel dann der einstimmige Juryentscheid für das Projekt von Laurids und Manfred Ortner, da es *„sehr geschickt die imperiale Struktur des Hofburgbezirkes mit der bürgerlichen Struktur des angrenzenden biedermeierlichen Wohnquartiers“* am Spittelberg verband.

Das Projekt blieb lange umstritten. Der öffentlichen Diskussion fiel insbesondere der geplante Leseturm zum Opfer. Auch das MUMOK wurde niedriger errichtet als ursprünglich vorgesehen. Man half sich, indem man die restlichen Stockwerke einfach in die Tiefe baute. Seiner zukunftsweisenden Monumentalerscheinung tat dies keinen Abbruch.

Quelle: [www.mumok.at](http://www.mumok.at)